

presse

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Ausbildungsbilanz leicht verbessert – weiterhin Handlungsbedarf

*Zur aktuellen Situation auf dem Ausbildungsmarkt erklärt die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, **Nicolette Kressl**:*

Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Besserung zu vermelden.

Die Kerndaten der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September 2005 zeigen: Die Zahl der unvermittelten Bewerber und Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz beträgt zwar 40.900, sie ist aber gegenüber dem Vorjahr um rund 3.200 Bewerber kleiner. Auch die rechnerische Lücke zwischen Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Sie verringerte sich um 2.400 auf 28.300.

Zu begrüßen ist auch, dass die Wirtschaft ihre Verpflichtungen aus dem Ausbildungspakt einhält. Die zugesagten 30.000 neuen Ausbildungsplätze sind mit 51.700 schon jetzt deutlich übertroffen. Und auch bei den Einstiegsqualifizierungen wird mit 29.000 Angeboten das im Pakt gesetzte Ziel von 25.000 mehr als erreicht.

Wenn auch die Ziele des Paktes formal erfüllt werden, kann nicht über einige Fakten hinweggesehen werden. Das bis Ende September 2005 gemeldete Ausbildungsangebot bleibt deutlich hinter dem Vorjahr zurück, denn bei der Bundesagentur für Arbeit wurden mit rund 472.000 Ausbildungsplätzen rund 8,3 Prozent weniger gemeldet als im Vorjahr (rund 520.000). Neben den 40.900 unvermittelten Jugendlichen suchen noch weitere 47.200 einen Ausbildungsplatz, sie haben sich aber vorübergehend für Alternativen, wie zum Beispiel eine Berufsvorbereitung, entschieden.

Diese Zahlen machen weiterhin Handlungsbedarf deutlich, auch in den bevorstehenden Koalitionsverhandlungen. In erster Linie ist aber die Wirtschaft gefordert, ihr Ausbildungsangebot im Verlauf der Nachvermittlungskaktionen bis zum Jahresende zu verbessern. Ziel muss es sein, nicht nur neue, sondern zusätzliche Ausbildungsplätze, bei denen auch die infolge Insolvenz oder anderer Umstände weggefallenen Lehrstellen eingerechnet werden, zu schaffen. Im Vorjahr hatte die Wirtschaft rund 21.500 solcher zusätzlicher Ausbildungsplätze angeboten. Dies muss auch in diesem Jahr das Ziel sein.